

Polizeimusik erfährt Steigerung

Solothurn Spiel der Kantonspolizei erlebte grossen Publikumsaufmarsch

Vor fast vollem Haus bot das Spiel der Kantonspolizei Solothurn im Konzertsaal sein traditionelles Konzert. Wie alle 28 Auflagen zuvor stand es unter der Leitung von Werner Siegenthaler.

HANS BLASER

In voller Montur und in Konzertaufstellung bestritt das Spiel den ersten Teil. Der folgte ganz den Prinzipien ihres musikalischen Leiters. Immer mindestens ein Marsch, eine Polka und ein Walzer mit deutschen Titeln ist eine seiner Devisen. So eröffnete das Spiel sein Konzert mit Kurt Webers Marsch «Eidgenossen» sauber, kraftvoll und schmissig. Die Polka durfte Robert Payer mit seinem Titel «In der Weinschenke» beisteuern. Die ging Siegenthaler ganz ruhig und gemütlich an. Auch Siegfried Rundels Walzer «Im schönen Böhmerwald» liess er eher etwas gemächlich angehen. Er versteht es eben hervorragend, die Musik – und nur die Musik allein wirken zu lassen. Nie verfällt er der Mode, die Stücke schneller abzuspielen als sie der Komponist spielen lassen würde.

Trompete und Tuba im Solo

Ein weiteres Prinzip Siegenthalers ist es, in jedem Konzert ein Solo zu bieten. Diesmal waren es sogar zwei. Marco Menning spielte den Trompeten-Solopart in einem romantischen Stück. In dieser «Rose of September» zeigte das Spiel, dass es fein und gesittet einen Solisten begleiten und führen kann. Für



SOLOAUFTRIFF Silvan Schaad begeisterte mit dem Spiel auf seiner Tuba. HANS BLASER

einen echten Höhepunkt sorgte Silvan Schaad: Er meisterte auf seiner Tuba das Bravourstück «Teddy Bears Picnic», von John Bratton ausgezeichnet.

Überzeugende Polico-Band

In anderer Kleidung und in anderer Aufstellung präsentierte sich das Spiel als riesige Big-Band. Grösse und Besetzung erlauben nun diesen vom Publikum sehr geschätzten Auftritt. Wieder verstand es Siegenthaler, die schönsten und beliebtesten Kostbarkeiten der Big-Band-Aera mit einfließen zu lassen. Die Klassiker wie «St. Louis Blues March»,

«Chattanooga Choo Choo», «American Patrol», und «In the mood» ernteten Begeisterungstürme. Dass auch der alte Kontinent Musik mit Potenzial bieten kann, wurde mit den James-Last-Titeln aufgezeigt. Erst beim 29. Konzert brach Siegenthaler einen seiner Grundsätze. Niemals zuvor liess er nach dem traditionellen Konzertschluss mit dem «Solothurner Marsch» noch ein Stück auf die Notenpulte legen. Diesmal hatte er so viel Freude am grossen Publikumsaufmarsch, dass er noch den Würschmarsch «Polizischt Wäckertli» nachschob.